

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schüsse. Angstvoll verließen die Bewohner die Häuser und liefen mit den notwendigsten Habseligkeiten auf die Straße. Die Schüsse erschollen offenbar aus nächster Nähe, jeden Augenblick konnten die Granaten einschlagen. Die früheren Soldaten merkten aber bald, daß nach dem ersten Knall das Zischen und Säusen und das nochmalige Knallen beim Aufschlagen ausblieb, daß es sich also unmöglich um Geschüßangriffe handeln konnte, sondern um Sprengschüsse. Aber nur sehr allmählich gelang es, die aufgeregte, weinende und schreiende Bevölkerung zu beruhigen. Bald sah man auch jenseits der Grenze ungeheure Rauchwolken aufsteigen: Kalisch brennt; in Kalisch ist Revolution! Diese und ähnliche Gerüchte durchschwirrten die Luft. Nun meldeten die deutschen Posten, daß früh um 4 Uhr ihre russischen Gegenüber abgezogen seien mit den Abschiedsworten: „Schießt nicht auf uns; wir rücken jetzt ab.“ Einer der Unfrigen wies auch noch eine russische Mütze als Trophäe vor. „Lauf! Aber deine Mütze laß mir als Andenken; sonst feuere ich hinter dir her!“ hatte er ihm zugerufen.

Unter Anwendung der nötigen Vorsichtsmaßregeln rückte nun unsere Ulanenpatrouille über die Rogatka und sah sich die Bescherung an. In dem russischen Zollamt Schtschipiorno, dicht hinter der Grenze, alles leer, alles in wüster Unordnung zurückgelassen; ein einziger Zollbeamter, den unsere preussischen Zöllner gut kannten, war zurückgeblieben. Die Schtschipiornoer Kaserne ebenso leer, liegengebliebene Sachen lagen bunt durcheinander. Auch die wenigen Häuser des Dorfchens Schtschipiorno leer; die Bewohner waren entweder gezwungen worden, fortzugehen, oder waren freiwillig fortgegangen, nicht etwa aus Furcht vor den Preußen, sondern vor den nach Abzug der Soldaten und Zollbeamten ungehindert